

Musik und Ästhetik

Alte Fragen, neue Perspektiven

31. Symposium des Dachverbandes der Studierenden der Musikwissenschaften (DVSM) Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft

In Kooperation mit der Forschungsgruppe Populäre Musik der Humboldt-Universität zu Berlin (FGPM), dem Studiengang Tonmeister an der Universität der Künste Berlin, dem Arbeitskreis kritischer Musikwissenschaftler*innen Frankfurt am Main und der Zeitschrift Musik & Ästhetik.

Berlin, 8.–10. November 2018

Musikästhetiken haben Hochkonjunktur. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Beiträge vorgelegt, die als Musikästhetiken firmieren oder sich weitestgehend (explizit oder implizit) mit ästhetischen Fragen befassen. Neben Auseinandersetzungen mit klassischer und Neuer Musik (Davies, Grüny, Hindrichs, Sève, Zehentreiter) sind auch Jazz (Brown/Goldblatt/Gracyk, Feige), Popmusik (Diederichsen, Ferdori/Marino, Hoyer/Kries/Stedenroth, James) und Klangkunst (Cox, Sanio, Voegelin) zu Gegenständen einer zeitgenössischen ästhetischen Reflexion geworden. Dabei fällt zum einen die internationale Ausprägung jüngster Musikästhetiken auf, zum anderen ihre interdisziplinäre Ausrichtung. Denn viele Ansätze sind nicht nur der philosophischen Ästhetik, sondern auch einer soziologisch, kultur-, medien- und musikwissenschaftlich orientierten Ästhetik verpflichtet und nehmen etwa Perspektiven der Gender, Postcolonial und Sound Studies ein.

Das theoretische Fundament, die Methoden und insbesondere die an Musik gerichteten sowie durch das Denken mit Musik entwickelten Fragen sind im zeitgenössischen Diskurs über Musik und Ästhetik höchst disparat. Während einige Autor*innen die Frage nach der Autonomie von Kunst und Musik stellen (Hindrichs, Mahnkopf, Zehentreiter), fragen andere nach ihrer Logik (Nowak) oder ihrer Eigenständigkeit als Artikulation grundlegender Affektivität (Bertram). Gewinnen einige Autor*innen durch das Denken mit Musik Erkenntnisse über soziale Dynamiken (Hennion), setzen andere das Denken durch Musik dezidiert als Methode zur Kulturanalyse und Theoriebildung ein (Ismail-Wendt, James).

Zudem sind die Perspektiven und Ansätze höchst vielfältig und innovativ. Sie umfassen Körperlichkeit (Jasen, Stollberg/Weißfeld/Besthorn), Hörpraktiken (Papenburg/Schulze), Digitalisierung (Brøvig-Hanssen/Danielsen, Lehmann) oder Groove (Abel, Roholt). Und auch klassische philosophische Traditionen sind vielfach vertreten: Neben (meta-)ontologischen Analysen (Bertinetto, Giombini), phänomenologischen Überlegungen (Grüny, Janz) und Studien im Sinne Adornos (Klein) sind auch Beiträge im Umfeld der Philosophie des Geistes (Kim) zu finden.

Alte Fragen der Musikästhetik, wie die nach dem Wert von Musik für die menschliche Praxis, dem musikalischen Material, der affektiven Kraft von Musik oder dem musikalischen Eigensinn, erhalten im Lichte der aktuellen interdisziplinären Perspektiven neue Aktualität und Relevanz. Das 31. Symposium des DVSM soll einen Raum öffnen, um das Verhältnis zwischen Musik und Ästhetik neu zu denken, zeitgenössische Ansätze zu diskutieren und ästhetische Begriffe zu schärfen.

Dieses Symposium richtet sich primär (aber nicht ausschließlich) an Studierende und Doktorand*innen der Musikwissenschaft, Philosophie, Kulturwissenschaften, Medienwissenschaften und Sozialwissenschaften. Die Mitgliedschaft im DVSM ist für die Anmeldung eines Beitrags NICHT erforderlich. Beiträge können in Deutsch und Englisch gehalten werden. Vorschläge für einzelne Redebeiträge (max. 30 Minuten) sollen außer dem Titel ein 400 Wörter umfassendes Abstract enthalten, fünf Keywords, die den geplanten Beitrag inhaltlich konkretisieren sowie eine kurze Angabe zur Biographie der Bewerber*in inklusive Kontaktinformationen.

Besonders erwünscht sind Beiträge, die sich mit Neuer Musik, Jazz oder Popmusik auseinandersetzen, die (musik-)ästhetische Grundbegriffe reflektieren, die Musik am Schnittpunkt von philosophischer Ästhetik und Kunst-, Kultur- oder Sozialwissenschaften untersuchen und die Musik mit Methoden einer empirischen Ästhetik erforschen. Die Vorschläge sind **bis zum 30.04.2018** per E-Mail zu schicken an: **musik.aesthetik.2018@gmail.com**

Über die Annahme der Vorschläge werden die Bewerber*innen bis zum 30.06.2018 informiert. Das Organisationsteam wird versuchen, je nach Höhe der finanziellen Förderung des Symposiums, die Anreise jener Vortragenden zu unterstützen, deren Heimatinstitutionen keine Förderung anbieten.

Zum DVSM-Symposium: Der Dachverband der Studierenden der Musikwissenschaften (DVSM) richtet seit 1986 jährlich Symposien an wechselnden Orten aus, die sich als Forum vor allem für aktuell relevante Gebiete der Musikforschung verstehen. Diese Symposien werden *von Studierenden für Studierende* organisiert, die sich wissenschaftlich mit Musik im weitestem Sinne auseinandersetzen. Die Studierenden können diese Plattform nutzen, um neue Forschungsgebiete oder Methoden zu erkunden, sich kritisch mit etablierten Paradigmen auseinanderzusetzen und in einen interdisziplinären Dialog mit anderen Studierenden, Doktorand*innen und etablierten Wissenschaftler*innen auf nationaler und internationaler Ebene zu treten.

● Abel, Mark, *Groove. An Aesthetic of Measured Time*, Leiden 2014 ● Bertinetto, Alessandro, *Esequire l'inatteso. Ontologia della musica e improvvisazione*, Roma 2016 ● Bertram, Georg, „Was heißt es, Musik als eigenständige Artikulationsform des Denkens zu begreifen? Ein musikphilosophischer Versuch im Anschluss an Heidegger“, in: *Allgemeine Zeitschrift für Philosophie*, 40 (2015), Nr. 2/3, S. 231–251 ● Brown, Lee B./Goldblatt, David/Gracyk, Theodore, *Jazz and the Philosophy of Art*, New York 2018 ● Brøvig-Hanssen, Ragnhild / Danielsen, Anne, *Digital Signatures. The Impact of Digitization on Popular Music Sound*, Cambridge MA 2016 ● Cox, Christoph, „Beyond Representation and Signification: Toward a Sonic Materialism“, in: *Journal of Visual Culture* 10 (2011), Nr. 2, S. 145–161. ● Diederichsen, Diedrich, *Körpertreffer. Zur Ästhetik der nachpopulären Künste*, Berlin 2017 ● Feige, Daniel Martin, *Philosophie des Jazz*, Berlin 2014 ● Ferdori, Donato/Marino, Stefano, *Filosofia e Popular music*, Milano 2013 ● Giombini, Lisa, *Musical Ontology. A Guide for the Perplexed*, Milano 2017 ● Grüny, Christian, *Kunst des Übergangs. Philosophische Konstellationen zur Musik*, Weilerwist 2014 ● Hennion, Antoine, *The Passion for Music. A Sociology of Mediation*, New York 2015 ● Hindrichs, Gunnar, *Die Autonomie des Klangs. Eine Philosophie der Musik*, Berlin 2014 ● Hoyer, Timo/Kries, Carsten/Stedenroth, Dirk (Hg.), *Was ist Popmusik?*, Darmstadt 2017 ● Ismaiel-Wendt, Johannes, *tracks'n'treks. Populäre Musik und Postkoloniale Analyse*, Münster 2011 ● James, Robin, *Resilience & Melancholy. Pop Music, Feminism, Neoliberalism*, Winchester 2015 ● Janz, Tobias, „Qualia, Sound, Ereignis. Musiktheoretische Herausforderungen in phänomenologischer Perspektive“, in: Tobias Janz/Jan Philipp Sprick (Hg.), *Musiktheorie/Musikwissenschaft. Geschichte – Methoden – Perspektiven* (= ZGMTH Sonderband 2010), Hildesheim 2011, 217–239 ● Jasen, Paul C., *Low End Theory. Bass, Bodies and the Materiality of Sonic Experience*, New York 2016 ● Kim, Jin Hyun, „Musik als nicht-repräsentationales Embodiment. Philosophische und kognitionswissenschaftliche Perspektiven einer Neukonzeptualisierung von Musik“, in: Lars Oberhaus/Christoph Stange (Hg.), *Musik und Körper. Interdisziplinäre Dialoge zum körperlichen Erleben und Verstehen von Musik*, Bielefeld 2017, 145–164 ● Klein, Richard (Hg.), *Gesellschaft im Werk. Musikphilosophie nach Adorno*, Freiburg 2015 ● Lehmann, Harry, *Die digitale Revolution der Musik. Eine Musikphilosophie*, Mainz 2012 ● Mahnkopf, Claus-Steffen, *Von der messianischen Freiheit. Weltgesellschaft – Kunst – Musik*, Weilerwist 2016 ● Nowak, Adolf, *Musikalische Logik - Prinzipien und Modelle musikalischen Denkens in ihren geschichtlichen Kontexten*, Hildesheim 2015 ● Papenburg, Jens Gerrit/Schulze, Holger (Hg.), *Sound as Popular Culture. A Research Companion*, Cambridge MA 2016 ● Roholt, Tiger C., *Groove. A Phenomenology of Rhythmic Nuance*, London 2014 ● Sanio, Sabine (Hg.), *Sound als Zeitmodell*, Berlin 2014 ● Sève, Bernard, *L'Altération musicale. Ou ce que la musique apprend au philosophe*, Paris 2013 ● Stollberg, Arne/Weißfeld, Jana/Besthorn, Florian Henri (Hg.), *DirigentenBilder. Musikalische Gesten – verkörperte Musik*, Basel 2015 ● Voegelin, Salomé, *Sonic Possible Worlds. Hearing the Continuum of Sound*, London 2014 ● Zehentreiter, Ferdinand, *Musikästhetik. Ein Konstruktionsprozess*, Hofheim am Taunus 2017.